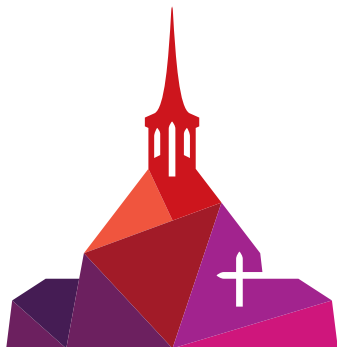


Gemeinde- Brief



Evangelische Kirchengemeinde Bad Saulgau

Juli – September 2022 Nr. 197



Aus dem Inhalt

Rückblick

Verabschiedung von
Hans Klusch und Claus Zülzke

Neue Kirchenpflegerin
Alexandra Arnold stellt sich vor

Ausblick

Gemeindeforum
am 9. Oktober



*Vertraut den neuen Wegen,
auf die der Herr uns weist.*

Liebe Leserin,
lieber Leser,

ich mag dieses Lied aus unserem Gesangsbuch (EG 395). Es beschreibt, was Menschsein bedeutet und macht zugleich Mut, dieses Menschliche auch zu leben.

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

Aufbrechen und sich auf den Weg machen, das bestimmt in diesen Tagen in vielerlei Hinsicht unser Leben. Die Krisen, die wir erleben, zwingen uns, neue Wege zu gehen. Viele sprechen nicht mehr nur von Krise, sondern sogar von Zeitenwende. Das gilt auch für unsere Kirchengemeinde – vor allem durch die zahlreichen Wechsel: vom Kirchengemeinderat, über das Kinderhaus und die Pfarrämter bis hin zur Mesner- und zur Kirchenpflegerstelle.

Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

Um aufbrechen zu können, möchte ich Ballast abwerfen. Ich möchte mich von den allzu hohen Erwartungen befreien, die wir selbst an uns als Kirche stellen. Wir tun noch immer so, als spielten wir im Leben der Gesellschaft eine Hauptrolle. Wenn aber kaum mehr 50 % der Menschen in Deutschland einer Kirche angehören, macht dies vor allem deutlich: Wir sind nicht mehr so groß und wichtig wie früher! Ich will auf diese Entwicklung nicht mit noch mehr Aktionen und Aktivitäten reagieren (das hatten wir schon), sondern mit Bescheidenheit (eine neue Erfahrung für die beiden großen Kirchen) und Konzentration. Zugleich möchte ich mit Freude Christ und Kirche sein! Ich will mich nicht mehr für

meinen christlichen Glauben entschuldigen müssen. Wer nicht (mehr) religiös sein will, bitte sehr, wir leben in einem freien Land. Das gilt aber auch für mich, ich möchte mich nicht ständig rechtfertigen müssen. Ich glaube ausgesprochen gern an Gott. Aber ich kann auch gut damit leben, wenn Menschen meinen, den christlichen Glauben nicht mehr für ihr Leben zu brauchen und ohne ihn besser dran zu sein. Zugleich bin ich selbstbewusst genug, der Ansicht zu widersprechen, dass unsere Gesellschaft ohne den Einfluss der Kirchen automatisch humaner wird. Ich beobachte sehr genau, dass dort, wo die Kirche ihren Platz räumen muss, sich andere auf diesen Platz setzen. Und ob das wirklich immer besser ist, darf durchaus bezweifelt werden.

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Befreit von manchem Ballast, habe ich große Lust, mit Ihnen zusammen unsere Kirchengemeinde zu gestalten – bescheiden und mit viel Freude. In den Umbrüchen unserer Zeit könnte unsere Kirchengemeinde ein Ort sein, an dem man eingeladen ist, Rast zu machen und einzukehren, sich an den gedeckten Tisch zu setzen und zusammen mit anderen zu essen und zu trinken, die frohe Botschaft Jesu zu hören und zu erleben, dass der Himmel offen ist und wir Menschen eine Zukunft haben. Machen Sie mit?



Foto: Walter Schwaiger

Gemeindeforum am 9. Oktober

Wir erleben nach den Worten von Bundeskanzler Olaf Scholz eine Zeitenwende. Die Art und Weise, wie wir in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten gelebt haben, scheint sich grundlegend zu ändern. Das gilt mit Blick auf die Außen- und Sicherheitspolitik, aber auch mit Blick auf die tiefgreifenden Veränderungen in der Arbeitswelt und im gesellschaftlichen Zusammenleben.

Auch die Kirche erlebt eine Zeitenwende, ohne dass sie schon genau wüsste, wohin die Reise geht. Der Veränderungsprozess ist schon länger spürbar und hat sich durch die Corona-Krise weiter beschleunigt.

Der Kirchengemeinderat hat sich mit der kirchlichen Zeitenwende beschäftigt und sich an zwei Samstagvormittagen die gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungsprozesse näher angeschaut. Es geht den Kirchengemeinderätinnen und -räte um die Frage, wohin sich unsere Kirchengemeinde in Bad Saulgau und Herbertingen entwickeln soll. Auf einem Wochenende Anfang April in Tübingen hat der Kirchengemeinderat mögliche Ziele zusammengetragen und sich letztlich für drei Aufgabenfelder entschieden: Gottesdienst, Kirchenmusik und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei geht es um die Frage:

Wie können wir die Gottesdienste so gestalten, dass sie zum Herzstück unserer Kirchengemeinde werden?

Wie können wir die in unserer Kirchengemeinde lebendige Tradition der Kirchenmusik weiterführen?

Wie können wir als Kirchengemeinde sichtbar(er) werden?

Der Kirchengemeinderat hat Anfang Juli in einem Workshop den Rahmen für die drei Aufgabenfelder abgesteckt. Nun soll der Reflexionsprozess für alle Gemeindeglieder geöffnet werden. Dazu ist ein Gemeindeforum geplant, das am Sonntag, 9. Oktober, dem Erntedankfest, nachmittags um 14.00 Uhr im Großen Saal des Gemeindehauses stattfinden soll. In gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen wollen wir über die Zukunft unserer Kirchengemeinde miteinander ins Gespräch kommen. Der Kirchengemeinderat wird dabei seine ersten Überlegungen vorstellen und alle Interessierten zur weiteren Mitarbeit einladen. Machen Sie mit!

Ökumenische KGR-Sitzung

Endlich konnte am 22. Juni 2022 wieder eine gemeinsame ökumenische Kirchengermeinderatssitzung stattfinden. Der übliche jährliche Turnus war durch die Corona-Krise unterbrochen worden. Da beide Gremien kurz vor oder während der Zeit der Pandemie-Beschränkungen gewählt worden waren, waren viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstmals dabei. Aus aktuellem Anlass stand das Erleben der Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen auf die Kirchengemeinden im Zentrum von Austausch und Diskussion: Was hat sich verändert durch die Pandemie? Was soll anders werden? Was soll bleiben? Es zeigte sich ein vielfältiges Bild:

Die Corona-Pandemie war eine Zeit der Stille und Entschleunigung mit gleichzeitigem Vermissen von Gottesdiensten mit Musik, Gemeinschaft und persönlichem Kontakt. Deshalb ist es eine besondere Freude, dass dies jetzt wieder möglich ist. Gleichzeitig wurde die erfolgte (Weiter-) Entwicklung von Medien- und Online-Formaten gewürdigt.

Die entwickelte und gelebte Kreativität diesbezüglich und auch sonst im Umgang mit der neuen Situation wurde von vielen erwähnt. Der Wunsch nach Halt und Unterstützung in existenziellen Fragen war spürbar, nach Gesehen-werden in Bedürftigkeit und Lebenssituation.

Nun stehen die Überprüfung und Entscheidung über die Fortsetzung von Bekanntem, Gewohntem und Bewährtem an, aber auch die Entwicklung von Neuem mit der Möglichkeit, nach der langen Zeit der Beschränkung einen neuen Blick auf die Schwerpunkte und Prioritäten zu richten – in neuer Bescheidenheit und im Kontrast zu „möglichst viel von allem“. Die Freude darüber, dass die bewährten ökumenischen Angebote wieder stattfinden können, ist groß: Seniorenbegegnung, Kinderbibeltage, Kanzeltausch und Ökumenische Gottesdienste. Der anschließende gemütliche Teil mit der Möglichkeit zu persönlicher Begegnung zwischen den Mitgliedern der beiden Gremien wurde rege zum Austausch und Kontakt genutzt. Es war ein gelungener Auftakt.



*Susanne Keppler
Foto: Werner Rumpel*

Minigottesdienst für die Kleinen

Einmal im Monat feiern die Kinder vom Kinderhaus mit Pfarrer Walter Schwaiger ihren Minigottesdienst in der Christuskirche. Bei unserem Gottesdienst im Juni erzählte Pfarrer Schwaiger in kindgerechter Weise die spannenden Geschichte von Bileam und seiner kleinen Eselin und die Kinder hörten gespannt zu. Bileam machte sich auf dem Rücken seiner Eselin auf den Weg, um den Kindern Gottes Böses zu wünschen. Bileam dachte dabei die ganze Zeit nur an das Geld, das ihm versprochen worden war. Um zu verhindern, dass Bileam den Kindern Gottes Schaden zufügen konnte, schickte Gott einen Engael mit Schwert. Im Gegensatz zu Bileam sah seine kluge Eselin den Engel und lief auf ein Feld, um dem großen Schwert auszuweichen. Und was tat Bileam? Dieser war erbost und schlug seine Eselin heftig auf den Rücken. Als sich der Engel zum dritten Mal den beiden in den Weg stellte, war die Eselin störrisch und ging nicht weiter. Als Bileam sie erneut schlug, drehte sich die Eselin um und schaute ihn traurig an. Da wurden Bileam die Augen geöffnet und nun sah auch er den Engel und die tödliche Gefahr, in der er schwebte. Jetzt erkannte Bileam, dass er falsch gehandelt hatte und entschuldigte sich bei Gott und bei seiner Eselin.

Es ist wichtig, nicht gleich zuzuschlagen oder ärgerlich zu reagieren, wenn etwas nicht so läuft wie gedacht, sondern miteinander zu sprechen und achtsam zu sein. Das gilt auch für die Tiere, die Gott genauso liebhat wie uns Menschenkinder. Und so sangen die Kinder

des Kinderhauses nach der Geschichte voller Freude und Elan das Lied „Ein kleiner Spatz zur Erde fällt“. In einem großen Kreis um den Altar empfingen am Ende des Gottesdienstes schließlich alle, Kinder und Erzieherinnen, den Segen Gottes.

Mandy Blum

*Ein kleiner Spatz zur Erde fällt
und Gott entgeht das nicht.
Wenn Gott die Vögelein so liebt,
weiß ich: Er liebt auch mich.*

*Die nächsten Minigottesdienste
feiern wir in der Christuskirche
am 12. Juli, 6. September, 11. Oktober,
8. November und 20. Dezember
jeweils um 9.30 Uhr.*



Fotos: Mandy Blum

Familienkirche on tour

Am 24. April, kurz nach Ostern, machte sich die Familienkirche trotz des leicht regnerischen Wetters wie die Jünger damals auf den Weg nach Emmaus, wo sie dem auferstandenen Jesus begegnet sind.

Am 15. Mai trafen wir uns in der Natur und hörten, wie Jesus das Gleichnis vom Senfkorn erzählte. Wir gestalteten dazu einen Baum, zündeten gemeinsam unsere Kerzen an und legten auch unsere Steine nieder. Es war ein unvergessliches Erlebnis, die Familienkirche im Naturthemenpark feiern zu dürfen!

Und wenn der Gemeindebrief im Juli erscheint, haben wir die Familienkirche am 3. Juli gemeinsam mit euch allen auf dem Grillplatz in Lampertsweiler gefeiert und die „liebe Sommerzeit“ unter den Segen Gottes gestellt. Wir freuen uns auf die weiteren Begegnungen mit euch nach den Sommerferien; die nächsten Termine entnehmt bitte den kirchlichen Mitteilungen im Stadtjournal Bad Saulgau und im Amtsblatt Herbertingen.



*Eure Team Familienkirche
Katrin, Sonja, Anne und Christoph
Text und Fotos: Anne Hösch*



Die Konfifreizeit in den Osterferien

In der zweiten Osterferienwoche wollten wir zusammen auf die Laichinger Hütte aufbrechen, um uns hier auf unsere Konfirmation vorzubereiten und die Gemeinschaft zu pflegen. Leider hat sich unser Herr Schweikle kurz vor der Abreise eine Corona-Infektion eingefangen, so dass das ganze Vorhaben zu scheitern drohte.

Aber dank unserer Vikarin Charlotte Horn und deren Freund Frido konnten wir bei spontan geändertem Plan doch noch schöne Tage zusammen verbringen.

Kurzerhand wurde die Konfifreizeit nämlich in das Gemeindehaus verlegt. Wir trafen uns dort, mit Schlafsäcken und Kissen bewaffnet, und haben zum Auftakt zusammen gegrillt, gegessen und gespielt, bevor wir zum Abschluss des Abends noch einen Film über Martin Luther angeschaut haben.

Am nächsten Morgen wurden wir viel zu früh geweckt, aber mit einem leckeren Frühstück fürs Aufstehen belohnt. Nach einer weiteren Runde mit Spielen hatten wir ein Zoom-Meeting mit Herrn Schweikle.

Danach machten wir uns an die Arbeit, weil jeder von uns seinen Denkspruch und ein Bild dazu aussuchen sollte.

Auch mussten noch ein paar Dinge für die Konfirmation gelernt werden. Die Kochgruppe machte sich ans Werk und bald konnten wir zusammen lecker zu Mittag essen. Der Nachmittag ging dann mit Spielen und Chillen leider viel zu schnell vorbei und wir wurden wieder abgeholt.

Franziska Michalski

Konfis ackern auf dem Acker

Einen Tag später fuhr die Gruppe, daheim ausgeschlafen und frisch geduscht, zum „Ackertag“ nach Merklingen auf die Schwäbische Alb. Die Gruppe fuhr zu einem Refugium mit Gemüseacker. Hier wurden sie sehr freundlich von Pfarrer Cornelius Küttner empfangen. Gemeinsam mit Bio-Bauer Andreas Ruhland und einer Tierpädagogin mit Ackergaul wurde das Programm mit Acker-Schnuppern, Reflexionen über das Pflanzen und Wachsen auf dem Acker sowie im geistlichen Leben, Pflügen mit dem Pferd und Aussäen von Gemüsesamen zu einem vollen Erfolg.

Die Arbeit mit dem Pferd war ein eindrückliches Erlebnis. Eine besondere Herausforderung für die Konfis als Pfluglenker war es, eine gerade Bahn und immer dieselbe Pflugtiefe zu erreichen. Bauer Ruhland erklärte, dass die Arbeit mit dem Pferd nicht so intensiv in den sensiblen Bodenorganismus eingreift und für

eine schonende Bearbeitung des Ackers sorgt. Entdeckt haben die Konfis dabei aber auch, dass schon nach wenigen Zentimetern Erde der Fels der Schwäbischen Alb sichtbar wurde. Das angebotene biologische Mittagessen und eine Kaffeepause wurden nach dem Pflügen und Säen dringend zum Regenerieren benötigt und schmeckten hervorragend!

Waltraud Gebhardt



Fotos: Waltraud Gebhardt

Rückschau auf die Konfirmation 2022

Das Konfi-Jahr war noch etwas von Einschränkungen geprägt. Es gab kein KonfiCamp, und bei den Präsenztreffen musste noch Maske getragen werden. Aber immerhin kamen wir zusammen, und die 8 Mädels und 5 Jungs fanden auch ganz gut zusammen.

Bei den Konfirmationen am 15. und 22. Mai konnte die Kirche dann ordentlich gefüllt werden, Singen war möglich und Band und Kirchenchor machten die Gottesdienste feierlich und lebendig. Konzentriert waren die Konfis bei der Sache, trugen die Kernstücke unseres Glaubens vor und bekräftigten ihren Taufbund.

Christoph Schweikle



Franziska Michalski:

Konfirmiert zu sein bedeutet für mich: Ganz dazu zu gehören und dass mich Gott beschützt. Mein Denkspruch heißt: „Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten“, und ich verstehe ihn so: Gott ist für mich da und er mir hilft, meinen Weg zu gehen und richtige Entscheidungen zu treffen.

Von meiner Konfirmation erinnere ich mich besonders gerne daran, dass sich meine gesamte Familie versammelt hat, wir zusammen gefeiert haben und das gute Essen.

Meine Highlights aus dem Konfirmationsunterricht sind das Arbeiten mit dem Konfirmationsbuch und das Singen im Konfirmationsunterricht.

Als Konfirmierte habe ich mir vorgenommen, öfters mal in die Kirche zu gehen.

Lius Traub:

Konfirmiert zu sein bedeutet für mich, in die Gemeinde aufgenommen zu werden.

Mein Denkspruch heißt: „Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“ (Psalm 91,11), und ich verstehe ihn so: Ich bin nie unbeschützt.

Von meiner Konfirmation erinnere ich mich besonders gerne daran, dass die ganze Familie da war.

Mein Highlight aus dem Konfirmationsunterricht ist die Konfirfreizeit.

Als Konfirmierter habe ich mir vorgenommen, Pate zu werden.



Fotos: Jörg Barth

SOMMERFERIENPROGRAMM 2022



ESCAPEROOM im BAUWAGEN

In Bad Saulgau | Gutenbergstraße 49
16.-19.08.2022 | täglich von 13:00-18:00 Uhr

KUBB/ MÖLKY/ CROSSBOULE/ BÄLLEBAD/ KLÖTZCHENWIESE/ LEGO-DUPLO/ UVM...

SPECIAL
Programm

Dienstag
Spielebeutel

Mittwoch
Speckstein

Donnerstag
Perlenbäume

Freitag
Instrumente-
bau



Kontakt: Wielandstraße 24
88400 Biberach a.d. Riß
Mail: georg.goetze@ejwbiberach.de
Tel.: 01623709532

Evangelisches **EJB**
Jugendwerk
in Stadt und Bezirk Biberach

Sommerferienspaß im August

In der dritten Ferienwoche ist rund ums Gemeindehaus ganz viel los. Nach Lust und Laune können Kinder von 6 bis 13 sich an tollen Spielen beteiligen oder im Bauwagen, der als Escape-Room gestaltet ist, Rätsel lösen.

Außerdem gibt es jeden Tag ein anderes kreatives Bastelangebot. Zum Beispiel bauen wir am Freitag Musikinstrumente und spielen darauf.

Neben Upcycling-Instrumenten bauen wir sogar eine echte Orgel mit richtigen Pfeifen zusammen. Die Instrumente kommen am Sonntag auch im Gottesdienst zum Einsatz.

Die Kinder können von Dienstag, 16. bis Freitag, 19. August zwischen 13 und 18 Uhr ohne Anmeldung kommen und gehen, wie sie mögen.

Wenn Eltern Sorge haben, ihr Kind könnte verloren gehen, kommen sie am besten selber mit, beteiligen sich beim Spielen oder Basteln oder lassen im Eltern-Café ein bisschen die Seele baumeln.

Das gilt auch bei Kindern unter 6 Jahren, die natürlich ebenfalls mitkommen dürfen. Am Sonntag, 21. August gestalten die Kinder den Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche mit.

Das Ganze wird organisiert vom Bezirksjugendwerk, dem Kinderkirchteam und weiteren Freiwilligen. Ein Teilnehmerbeitrag wird nicht erhoben. Bei schlechtem Wetter verlagern wir die Aktivitäten ins Gemeindehaus.

Christoph Schweikle



31.07.	7. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Schweikle
07.08.	8. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Schweikle
14.08.	9. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Schweikle
21.08.	10. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Vikarin Horn / Pfarrer Schwaiger
28.08.	11. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Schwaiger
04.09.	12. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst (Kanzeltausch mit Ostrach) Pfarrer Jung
11.09.	13. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr	Gottesdienst im Herbertinger Wald mit Posaunenchor / Vikarin Horn
18.09.	14. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst (Ök. Kanzeltausch) mit Kirchenchor Schw. Angela Maria / Pfarrer Schwaiger
25.09.	15. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst mit Mengen Pfarrer Stocker / Pfarrer Schwaiger
02.10.	16. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Schweikle
09.10.	17. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest Pfarrer Schwaiger / Pfarrer Schweikle
16.10.	18. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Literaturgottesdienst Pfarrer Schwaiger / Vikarin Horn

23.10.	19. So n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Schweikle
--------	----------------------	-----------	---

30.10.	20. So n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Schwaiger
--------	----------------------	-----------	-----------------------------------

Die Gottesdienste im November entnehmen Sie bitte dem Stadtjournal und unserer Homepage. Dort finden Sie auch mögliche aktuelle Änderungen.

GOTTESDIENSTE IN HERBERTINGEN AUFERSTEHUNGSKAPELLE

14.08.	9. So n. Trinitatis	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Schweikle
--------	---------------------	----------	---

11.09.	13. So n. Trinitatis	10.30 Uhr	Gottesdienst im Herbertinger Wald mit Posaunenchor Vikarin Horn / Pfarrer Schwaiger
--------	----------------------	-----------	---

23.10.	19. So. n. Trinitatis	11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Schweikle
--------	-----------------------	-----------	---

Die Gottesdienste im November entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt und unserer Homepage. Dort finden Sie auch mögliche aktuelle Änderungen.

Besondere Gottesdienste

Es ist eine schöne Tradition, zum Ferienende am *Sonntag, 11. September* im Herbertinger Wald an der Waldhütte miteinander einen *Gottesdienst im Grünen* zu feiern.

Wir beginnen um 10.30 Uhr und der Posau-
nenchor wird den Gottesdienst musikalisch
begleiten.

Wer von Bad Saulgau mitfahren möchte,
möge kurz auf dem Gemeindebüro
Bescheid geben, wir treffen uns um 10.00
Uhr an der Christuskirche.

Leider ist die Waldhütte geschlossen, so
dass wir keine Bewirtung anbieten können.
Deshalb schlagen wir vor, dass jede und
jeder für sich etwas zum Trinken mitbringt,
so dass wir nach dem Gottesdienst in
gemütlicher Runde bei einem Ständerling
noch miteinander anstoßen können.

Bei Regenwetter findet der Gottesdienst in
der Auferstehungskappelle in Herbertingen
statt.

Eine Woche später,
am *Sonntag, 18. September* findet der
diesjährige *ökumenische Kanzeltausch*
statt: während Pfarrer Christoph Schweikle
in der Johanneskirche predigt, wird bei
uns Schwester Angela Maria vom Kloster
Sießen zu Gast sein.

Kirchenmusikalisch wird der Gottesdienst
vom Kirchenchor gestaltet.

Und nochmals eine Woche später, am
Sonntag, 25. September feiern wir einen
gemeinsamen *Gottesdienst mit der*
Kirchengemeinde Mengen.
PfarrerIn Heidrun Stocker wird den Got-
tesdienst zusammen mit Pfarrer Walter
Schwaiger gestalten. Anschließend ist beim
Kirchenkaffee Zeit und Raum für Begeg-
nungen und Gespräche.

Wir laden herzlich ein!



Foto: Jörg Barth

Literaturgottesdienst

mit Bodo Kirchhoff, Widerfahrnis

Am Sonntag, 16. Oktober laden wir um 10.00 Uhr zu einer (schon einmal verschobenen) Premiere in die Christuskirche ein:

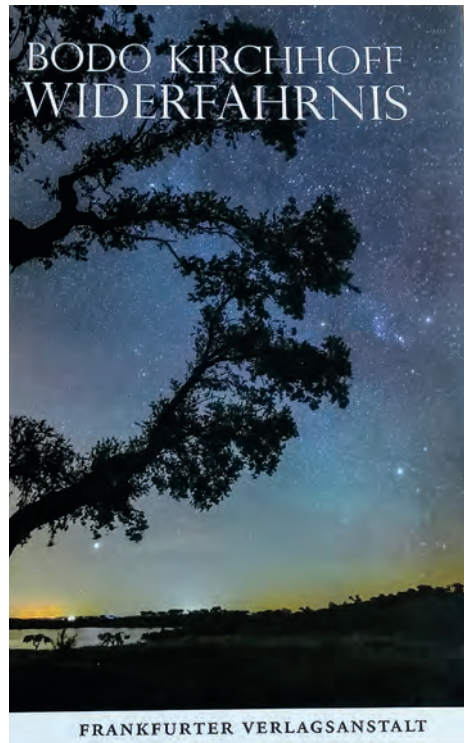
Wir feiern einen Literaturgottesdienst, in dessen Mittelpunkt die 2016 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnete Erzählung „Widerfahrnis“ von Bodo Kirchhoff steht.

Julius Reither, ein pensionierter Verleger, lernt Leonie Palm, die frühere Besitzerin eines Hutgeschäfts, kennen und lieben.

Auf ihrer gemeinsamen Italienreise widerfährt dem Mann der Bücher manches Unvorhergesehene und bewirkt bei ihm einen „Seitenwechsel“, der zarte religiöse Züge trägt und ihn aus seiner Lebensmelancholie herausholt...

Auf die von Vikarin Charlotte Horn und Pfarrer Walter Schwaiger gelesenen Passagen der Erzählung von Bodo Kirchhoff antworten wir mit Liedern aus dem Evangelischen Gesangbuch.

*„Diese Geschichte, die ihm noch immer das Herz zerreißt, wie man sagt, auch wenn er es nicht sagen würde, nur hier ausnahmsweise, womit hätte er sie begonnen?
Vielleicht mit den Schritten vor seiner Tür.“*



Literarische Wanderung

zu den zwei „Schrecken“ auf der Schwäbischen Alb

Die im Programm der Evangelischen Erwachsenenbildung angekündigte literarische Wanderung auf der Schwäbischen Alb fand, wetterbedingt, schließlich am 14. Mai statt. Von ursprünglich 22 an der Wanderung Interessierten hatten am verschobenen Termin dann noch elf Teilnehmer*innen Zeit mitzuwandern.

Die Lesung der literarischen Texte wurde von Pfarrer Walter Schwaiger vorbereitet und die Wanderroute von Waltraud Gebhardt in Kooperation mit der DAV Sektion Bad Saulgau ausgearbeitet und geführt.

Vom Dorf Schlattstall aus ging es zuerst zum Fuß der „großen Schrecke“. Dort im dunklen Tal passte die erste Lesung von Herrn Pfarrer Schwaiger zum „Gott des Schreckens“ aus 2. Mose 14,24f. Sehr aufmerksame Zuhörer*innen hörten von einer, eher unbekannte Seite Gottes, der den Feinde Israels einen Schrecken einjagte, um sein Volk aus der Bedrängnis zu befreien. Aus dem „Tal der Schrecken“ ging es steil und etwas rutschig dann in die Höhe, auf die „kleine Schrecke“. Dort machte die Wandergruppe Rast und hörte die zweite Lesung zum Schrecken des Lebens von Laura Imai Messina aus „Die Telefonzelle am Ende der Welt“. Laura Imai Messina hat rund um eine Telefonzelle eine fiktive Geschichte erschaffen: die zarte Liebesgeschichte von Yui und Takeshi, die beide beim Tsunami am 11. März 2011 geliebte Menschen verloren haben und sich bei der Telefonzelle das erste Mal begegnen. „Das Telefon des Windes



ist in erster Linie für mich eine Metapher dafür, wie kostbar es ist, die Freude ebenso anzunehmen wie den Schmerz. Und dass einem im Leben noch so viel genommen werden kann – ebenso wichtig ist es, sich dem zu öffnen, was es einem geben kann“ (Nachwort der Autorin, Seite 340).

Durch den Ort Strohweiler ging es weiter zu einem Wanderparkplatz, bei dem die Gruppe Mittagspause machte und anschließend den letzten Text über den heilsamen Schrecken der Selbsterkenntnis aus Lukas 5 plus Auslegung von Eugen Drewermann hörte.

Bereichert und nachdenklich wanderten die Teilnehmer*innen gegen Ende der Tour die „lange Steige“ hinunter, bei der wieder Trittsicherheit notwendig war.

Müde und angeregt, über den einen oder anderen Gedanken weiter nachzudenken erreichte die Gruppe wieder den Ausgangspunkt der Rundtour.

Der eine oder andere wünschte sich ähnliche Touren und Waltraud Gebhardt wird dies gerne für das nächste Programm der Evangelischen Erwachsenenbildung vorschlagen.

Waltraud Gebhard

Bewahrung der Schöpfung Essen und Klima

Am 13. Mai begrüßte Waltraud Gebhardt Melanie Willnat vom Ernährungszentrum Bodensee-Oberschwaben im evangelischen Gemeindehaus.

Der Vortrag zum Thema „Klima und Essen“ fand im Rahmen der evangelischen Erwachsenenbildung statt sowie in Kooperation mit Bündnis 90/Die Grünen Bad Saulgau und der DAV Sektion Bad Saulgau.

Frau Willnat zeigte zunächst die Schädlichkeit der sog. Klimagase wie Kohlendioxid und Methan für das Klima auf und gab einen Überblick über deren jeweilige, z.T. erschreckend hohe Verweildauer in der Atmosphäre. Anschließend stellte sie in sieben Punkten dar, wie jede und jeder von uns im Alltag mithelfen kann, weniger Klimagase zu produzieren:

1. Pflanzenbasierte Ernährung, weniger tierische Produkte
2. Auf dem Speiseplan saisonale Lebensmittel
3. und Lebensmittel aus der Region
4. Öfter Bio-Lebensmittel essen
5. Einkaufen zu Fuß oder mit dem Fahrrad
6. Verwendung von klimaeffizienten Haushaltsgeräten und Öko-Strom
7. Lebensmittelabfälle und Verpackungsmüll vermeiden

Die Darlegungen motivierten die ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Fragen an Frau Willnat zu stellen und miteinander zu diskutieren. Für die Veranstaltung wurde eigens ein Handout erstellt, das Sie bei Waltraud Gebhardt (wage1@t-online.de) anfordern können.

Waltraud Gebhardt



Foto: Melanie Willnat

Verabschiedung von Hans Klusch und Claus Zülzke

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Schon Heraklit von Ephesus, 535–475 v. Chr., brachte mit diesem Bonmot den ständigen Wechsel auf den Punkt.

Nach der Neubesetzung der Pfarrämter und der Einrichtung des Ausbildungsvikariats betraf der „ständige Wechsel“ in unserer Kirchengemeinde nun die Stelle des Mesners und Hausmeisters und die Kirchenpflege. Beide Stellen und Ämter konnten wir glücklicherweise mit Herrn Eugen Cocindau und Frau Alexandra Arnold nahtlos wiederbesetzen.

Dennoch fiel der Abschied von Hans Klusch und Claus Zülzke nicht leicht. An zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen, am 29. Mai und 5. Juni, sprachen wir den beiden im Gottesdienst unseren Dank für ihre langjährige Arbeit aus und nahmen ihre Verabschiedung zum Anlass, als Kirchengemeinde zusammenzukommen und uns nach der langen Corona-Pause wieder zu begegnen. Mit ein paar schönen Bildern von Jörg Barth wollen wir daran erinnern.

Fotos: Jörg Barth



Susanne Keppler überreicht Hans und Anne Klusch das Geschenk der Kirchengemeinde



Hans Klusch erhält einen überraschenden Anruf und bedankt sich auf seine Weise



Claus Zülzke nimmt das Geschenk der Kirchengemeinde mit Freude entgegen



Der Posaunenchor grüßt Hans Klusch mit einem Ständchen im Grünen



Der Kirchenchor rundet das Gemeindeessen mit einer musikalischen Darbietung ab



Hans Klusch ist sichtlich gerührt vom stehenden Applaus der Gemeindeglieder

Unsere neue Kirchenpflegerin stellt sich vor

Liebe Kirchengemeinde
in Bad Saulgau und Herbertingen,

heute möchte ich mich als ihre neue Kirchenpflegerin vorstellen.

Mein Name ist Alexandra Arnold und ich komme aus einer kleinen Gemeinde in der Nähe von Bad Saulgau. Ich bin verheiratet und habe zwei Jungs, die mich ziemlich auf Trapp halten.

Der Beruf der Kirchenpflegerin ist mir nicht fremd, da ich diese Tätigkeit schon seit 8 Jahren in Altshausen ausübe. Wobei Altshausen

im Vergleich zu Bad Saulgau klein ist. In Bad Saulgau habe ich neue Herausforderungen wie z.B. das Kinderhaus, drei Pfarrer, eine Ausbildungsvikarin und eine größere Zahl an ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

*Aber ich freue mich auf meine neue
Aufgabe und auf die Begegnung mit Ihnen!*

*Ihre Kirchenpflegerin
Alexandra Arnold*



Der alte Anhänger, mit dem bisher z.B. der Grünabfall zum Recyclinghof gefahren wurde, ist leider nicht mehr durch den TÜV gekommen. Bevor wir uns einen neuen anschaffen, hatte Hans Klusch die Idee, Sie, unsere Gemeindeglieder, zu fragen, ob Sie vielleicht einen Anhänger haben, den Sie gern abgeben möchten, weil er nicht mehr genutzt wird und Ihnen nur im Weg ist.

Wenn ja, möchten wir Sie bitten, sich mit Hans Klusch in Verbindung zu setzen (Tel. 07581/537998 oder 017676204370). Wir sagen schon mal danke!



Foto: Jörg Barth

B.u.K

Buch und Kaffee- immer donnerstags
im Gemeindehaus von 15-18 Uhr

Das Leben der »Mutter aller Diakonissen«

Es ist das Verdienst von Friederike und ihrem Mann Theodor Fliedner, dass ledige Frauen vor gut 200 Jahren mit verheirateten Frauen gleichgestellt wurden. Mit der Erfindung des Diakonissenamtes fanden sie eine Antwort auf die gesellschaftlichen Herausforderungen des beginnenden Industriezeitalters.

Jetzt am
Büchertisch
erhältlich



Brigitte Liebelt
Im Dienst der Hoffnung
€ 20,-
Gebunden, 352 S.
Nr. 817.917

Kirche mit anderen – Kirche für andere

„Christsein auf evangelisch ist zwar eine höchstpersönliche Angelegenheit, aber nicht mit religiösem Individualismus zu verwechseln, der sich selbst genügt. Weil das Evangelium auf Kommunikation angewiesen ist und weil der Glaube nur in Gemeinschaft mit anderen gelebt werden kann, kann es auch Freiheit im evangelischen Sinne nicht ohne Zugehörigkeit zur Kirche geben.“

Ulrich H. J. Körtner, Professor für Systematische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, bringt es in einfachen Worten auf den Punkt: Christsein ohne die Gemeinschaft mit anderen Christen ist nicht denkbar. Woher soll der Glaube an Gott kommen, wenn nicht die frohe Botschaft von Jesus Christus gepredigt und gefeiert wird? Wir vergessen allzu leicht: Bevor Jesus mit der Verkündigung des Evangeliums beginnt, beruft er Männer und Frauen in seine Nachfolge und macht sie zu Lernenden, die später selbst andere Menschen unterrichten werden. Christsein ist keine einsame Angelegenheit. Wie sollte man den Gott der Liebe auch für sich allein erfahren können?

Ulrich Körtner fährt in seinem Buch „Wahres Leben. Christsein auf evangelisch“ fort: „Was nun das Verhältnis der Kirche zur Gesellschaft betrifft, wird heute häufig eine Formel des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer

zitiert: Kirche habe nur als »Kirche für andere« ihre Daseinsberechtigung, also im Engagement für die Schwachen und die Armen. Dies ist freilich eine verkürzte Beschreibung. Um nämlich Kirche für andere zu sein, muss die Kirche erst einmal Kirche sein und bleiben, nämlich die Gemeinschaft der an Christus Glaubenden. Nur wenn sie eine Kirche mit anderen ist, kann sie auch eine Kirche für andere sein.“

Als Christenmensch für andere da zu sein, gelingt im Alltag meist nur dem, der selbst Fürsorge erfährt: die Fürsorge Gottes und anderer Christenmenschen.

„Die Gemeinschaft der Glaubenden, die für andere da sein soll, muss zuallererst gebildet und beständig neu gestärkt werden. Worum es Bonhoeffer eigentlich geht, kommt besser in einem anderen Zitat zum Ausdruck: Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden bestehe aus Menschen, »die beten und das Gerechte tun und auf Gottes Zeit warten«. Zum Glauben gehört eben nicht nur das Handeln, sondern auch das Warten und Hoffen.“

Gottesdienst in der Reha-Klinik, im Krankenhaus und in den Pflegeheimen

Liebe Patientinnen und Patienten in den Kliniken,
liebe Bewohnerinnen und Bewohner in den Pflegeheimen,

die regelmäßigen Gottesdienste in der Einrichtung, in der Sie sich zurzeit befinden, entnehmen Sie den aktuellen Aushängen vor Ort. Kommt es zu Änderungen, geben wir diese derzeit auch dort bekannt. Im Krankenhaus können wir nach wie vor noch keinen Gottesdienst anbieten. Für Ihren Aufenthalt im Pflegeheim, in den Kliniken und den Verlauf Ihrer Behandlung wünsche ich Ihnen Gottes Segen und Zuversicht sowie eine gute Genesung.

*Ihr Matthias Ebinger
Klinikpfarrer
Tel.: 07581 / 5276092*

Gesegnet gehen

*Gott segne dich
und behüte dich.
Er lasse sein Angesicht
leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Er erhebe sein Angesicht
über dich und
schenke dir Frieden.*

*Uralte Worte wandern
durch die Zeit ins Heute.
Am Ende jedes Gottesdienstes
kommen sie zu mir.
Ich öffne die Hände,
um mich segnen zu lassen.
Einen Moment innehalten,
bevor ich mich wieder
aufmache in den Alltag.*

*Lange vor mir ist Gottes
Segen da. Lange nach
mir wird er da sein.
Wie ein Zuhause, das
mit mir zieht.
Ein unsichtbares Zelt, in dem
ich mich wärmen und
stärken lassen kann.*

*Wo immer ich hingehe,
was immer mir geschieht:
Mir wird warm, wenn
ich mir vorstelle,
wie Gottes Angesicht
über mir leuchtet.
Ich werde erwartet.
Gott umgibt mich
mit seinem Licht.*

Tina Willms